

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergepalte Corvus
Seite oder deren Raum 15 Hg.

Reclamen
vor dem Tagesabende der drei-
gepalte Corvusseite oder deren
Raum 40 Hg.

Nr. 203.

Donnerstag, den 1. September 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. September eröffnen wir ein monatliches
Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen
werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrich-
strasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten ent-
gegengenommen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Sedan-Fier bleiben die Büreau und
Kassen der städtischen Verwaltung am Freitag den 2. Sep-
tember c. geschlossen.
Halle a. S., den 30. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Sedantage** (Freitag den 2. September c.) ist
das **Büreau des Ständes-Amtes** geschlossen.
Halle a. S., den 27. August 1887.

Königliches Ständes-Amte.
Bernal.

Bekanntmachung

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 75 des Ge-
setzes vom 15. Juni 1883 tritt für Mitglieder der auf
Grund des Gesetzes vom 7. April 1876 errichteten ein-
geschlossenen Hilfskassen, sowie der auf Grund landes-
rechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen, für welche
ein Beitragszwang nicht besteht, wobei die Gemeinde-
Krankenversicherung noch die Verpflichtung einer nach
Maßgabe der Vorschriften des Kranken-Versicherungsgesetzes
errichteten Krankenkasse beizutreten, ein, wenn die
Hilfskasse, welcher dieselben angehören, ihren Mitgliedern
mindestens diejenige Leistung gewährt, welche in der
Gemeinde, in deren Bezirk die Kasse ihren Sitz hat, nach
Maßgabe des § 6. von der Gemeinde-Kranken-Versicherung
zu gewähren sind.

Zu Ansehung auf diese Bestimmungen bringen
wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die nachbe-
nannten hierorts durch örtliche Verwaltungs-
stellen vertretenen eingeschlossenen Hilfskassen
nämlich:

- 1) Die Central-Kranken- und Sterbekasse des **Deut-
schen Glacchandhuhnmacher-Verbandes** (Nr. 8)
in Altenburg.
- 2) Die Central-Kranken- und Begräbniskasse für die
Mitglieder des **Unterstützungsvereins Deutscher Buch-
drucker** in Stuttgart.
- 3) Die Central-Kranken- und Sterbekasse der **Deut-
schen Wäcker** in Leipzig.
- 4) Die Central-Krankentasse der **Mauerer, Stein-
hauer, Glaser, (Weißbinder) und Stuccatoren
Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“** in
Altona.
- 5) Die Central-Kranken- und Sterbekasse der **Hôtel
und Restaurant-Angestellten Deutschlands in
Frankfurt a. M.**
- 6) Die Krankens- und Begräbniskasse des **Gewerbei-
cins der Deutschen Lithographen, Stein-drucker,
Koloristen, Maler und beth. Berufe.**
- 7) Die Central-Kranken- und Begräbniskasse für
**Frauen und Mädchen in Deutschland in Offen-
bach a. M.**
- 8) Der Centralisirten Kranken- und Begräbniskasse
Deutscher Kellner-Bund in Leipzig.
- 9) Kranken- Unterstützungs-Bund der **Schneider in
Drauschweig.**

den Anforderungen des § 75 des genannten Ge-
setzes nicht entsprechen.

Dem zufolge unterliegen sämtliche bei diesen
Kassen versicherte Personen — soweit sie im
Stadtbezirk Halle a. S. in irgend einem Gewerbe-
betriebe gegen Gehalt oder Lohn in Beschäftigung
stehen — bis auf Weiteres dem gesetzlich vorge-
schriebenen Krankenzwange.

Wir fordern deshalb die Herren Arbeitgeber
hiedurch auf, schleunigst dafür Sorge zu tragen,
daß die Anmeldung der vorbenannten bei ihnen
beschäftigten Personen noch nachträglich bei unserer
Central-Meldestelle, Zimmer Nr. 19, zur weiteren
Veranlassung bewirkt wird.

Besonders weisen wir noch darauf hin, daß die Unter-
lassung dieser Anmeldung nach § 81 bezw. 80 des ange-
zogenen Gesetzes in jedem einzelnen Falle Bestrafung bis zu
20 Mark nach sich ziehen würde und daß außerdem der
Arbeitgeber für alle Aufwendungen, welche die betr. Kranken-
kasse für eine vor der Anmeldung erkrankten Person zu
machen hatte, haftbar bleibt.

Im Uebrigen wird auf Wunsch in unserer Central-
Meldestelle, Zimmer Nr. 19, jede weitere Auskunft bereit-
willig erteilt werden.

Städtisches-Kranken-Versicherungs-Amte.
Sochmus.

Nichtämlicher Theil.

Halle, den 31. August 1887.

Abschließung in Frankreich.

Man schreibt uns aus Paris:

Man ist augenblicklich verstimmt in Frankreich und viel-
leicht mehr noch, als man eingestehen mag. Und wohl
haben die Franzosen Grund, verstimmt zu sein.

Welche Hoffnungen hatten nicht die Nation im Lande
— und es ist erlaublich, wie groß die Anzahl großer
Kinder unter der an der Spitze der Civilisation marschirten
vollenden Nation ist — auf den Mobilmachungsversuch
gelegt. Alle Welt außerhalb Frankreichs lachte zwar über
das Projekt, sowie ihm der Stachel ausgezogen, d. h. so-
wie festgestellt war, daß der Versuch fern von der deut-
schen und der belgischen Grenze stattfinden sollte. Auch
die Großtagungen im Lande konnten sich nicht ansetzen,
ohne zu lächeln über die von Boulanger zu seinem eigen-
nen größten Nutzen ausgeschickte Komödie, und gern hätten
die Ehrliebenden unter ihnen den Lande die 8—10 Milli-
onen, die total zwecklos hinausgeworfen werden sollten,
eripiert. Aber die Mehrzahl des Volkes schwor auf den
Mobilmachungsversuch. Sie dachten nicht gerade Alle,
nur den Ausfall des Versuches abzuwarten und dann event.
gleich à Berlin zu gehen. So eilig haben es selbst die mei-
sten großen Kinder in Frankreich nicht mehr. Aber sie
rechneten doch sicher auf einen glänzenden Verlauf des
Theaterstückes, das für sie keine Komödie war, und malten
sich bereits aus, wie dieser Erfolg die Deutschen erschrecken
zum Umdehlen ihnen und andern Völkern imponieren,
namentlich auch Rußland geneigter zu einer Allianz machen
würde und was dergl. rosighe Konsequenzen mehr sind. Da
wiederum zwei Verräther, nicht einmal Deutsche, bei denen
solche Bosheit begrifflich wäre, sondern echt französische
Verräther ihnen die ganze Stadt von Luftschiffen um.
Das betreffende Armeecorps wird durch die Verräther zehn
Tage vorher von der ihnen zugesagten — Uebertragung
abstift, und damit wird das Kriegsspiel selbst in den Augen
der Nation zum leeren Spiel, das es in den Augen
Aller von vorn herein war und sein mußte. — Aber die
Sache ist doch noch ernster als die Entpuppung eines
Spieles als Spiel an sich ist. Der erste Franzose fragte
sich: Warum ändert der Kriegsminister nicht noch in letzter
Stunde seine Disposition? Er hat allerdings nur eine
sehr beschränkte Auswahl, da die Deutschen nicht heumüthig
und die Belgier nicht geblödet sein wollen. Aber
eine Auswahl hat er doch. Warum legt Herr Ferron
nicht im letzten Augenblicke noch statt der 17 eine 16 oder
irgend eine andere der wenigen möglichen Zahlen? Herr
Ferron als Kriegsminister, d. h. als die entscheidende Per-
son, könnte es. Herr Ferron als der erste Kriegsminister
im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der nur ein Schau-
spieler war, möchte es gewiß. Er thut es nicht, folglich
glaubt er, es nicht wagen zu dürfen, und dafür giebt es
nur eine Erklärung, Herr Ferron fürchtet, daß plöglich
mobilisirte Armeecorps und damit die ganze französische
Armee werde sich unsterblich blamieren und dadurch das
französische Volk noch hündnissüchtiger machen als es
ist, vollständig nutzlos machen. So argumentieren selbst
die großen französischen Kinder, und zwar weiß sie, selbst
sie, nicht anders argumentieren können. So hat die
Probemobilmachung täglich Fiasko gemacht, noch ehe sie
angefangen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß das Fiasko
durch die Probe noch größer wird. Denn selbst eine Farce
kann noch durchfallen. Die Mobilmachung, welche dem
General Boulanger Gelegenheit zu theatralischen Posen
und Scheinerfolgen geben und nebenbei den französischen
großen Kindern eine Freude bereiten sollte, muß von Herrn
Ferron durchgeführt werden und bereitet den Franzosen
Kummer noch ehe sie angefangen.

Wie aber ein Unglück selten allein kommt, so hat sich
auch der militärischen Enttäuschung eine politische zugefügt.
Wie hat man in den letzten Jahren und namentlich in den
letzten Monaten nicht auf Rußland spekulirt.

Selbst der naivste Franzose sagt sich wohl zwar im
ruhigen Momente, eine Allianz zwischen dem autokratischen
Rußland und dem republikanischen Frankreich sei im Grunde
eine Mesalliance. Selbst die simpelssten Politiker in Frank-
reich müßten sich fragen, woher denn die Liebe der den
faulen Western verachtenden Panislawiten zu des faulen
Westens „faulstem“ Theil kommen sollte. Aber die einge-
bildeten Herren meinten, La belle France habe schöne
Augen, und sie brauchte nur mit diesen sehr schönen Augen
ein wenig zu tolettiren, und die Russen würden nichts seh-
licher wünschen, als in dieser schönen Augen will sich
Hals über Kopf in einen nutzlosen, vielleicht gefährlichen
und jedenfalls kostspieligen und verderblichen Krieg zu stürzen.
Und la belle France tolettirte, tolettirte sehr mit den Russen,
die sie noch mehr als die deutschen Nachbarn im inneren
Herzen als Barbaren verachtete mußte. Was für Liebes-
blicke man nach Moskau warf, wie man den getrennten
Kattow bezugungen zu haben glaubte! Und nun stellt sich
heraus, daß Kattow vor wenigen Monaten erst es schwarz
auf weiß gefunden, daß er „Frankreich auf den Tod haßte“,
daß er eine neue Invasion Frankreichs durch die Barbaren
herbeijagte. Und Kattow hat diese Auflassung, der man die
Aurichtigkeitkeit nur zu sehr anerkent, nicht nur widerzuer-
n, sondern sogar nicht einmal gemildert, obgleich man ihn
direkt dazu aufgefordert hatte. Und zum Grabe dieses
bittern Feindes Frankreichs pilgert der französische Pa-
triotenschef und —

Doch genug! Man begreift, daß die Franzosen enttäuscht,
verstimmt sind und einen gründlichen moralischen Regen-
jammer durchmachen. Wir wollen den Schmerz der Ent-
täuschungen schonen und hoffen, daß er ihnen Nutzen bringt
und sie veranlaßt, statt militärisch-politische Luftschiffe zu
bauen, in Zukunft ruhig und friedlich zu arbeiten und sich
weitere kostspieligere, gefährlichere Enttäuschungen noch zu
ersparen.

* Nach der „Allg. Ztg.“ rechnen russische Kreise für
Mitte September auf eine Zusammenkunft zwischen
Kaiser Wilhelm und dem Czaren in Danzig. Die
„Nationalzeitung“ bemerkt dazu: „Mit der Eventualität
einer Zusammenkunft zwischen unserm Kaiser und dem
Czaren darf allerdings gerechnet werden, wenn auch darüber
nach den zur Frage kommenden persönlichen Verhältnissen
eine abschließende Bestimmung nicht getroffen sein mag
und die Hervorhebung von Danzig als Ort der Zusammen-
kunft rein willkürlich erscheint.“ — Uebrigens leidet der
Czar, wie aus Copenhagen gemeldet wird, an Rheumatis-
mus oder Gicht und trage infolge dessen den Arm in der
Binde. Bekannter Umstand hat zu der Vermuthung Anlaß
gegeben, daß der Czar bei dem letzten Attentatsversuche
eine leichte Verwundung erlitten habe.

* Der Spiritusring ist am 29. August nicht zu
Stande gekommen, da die Beteiligung von 80 pCt. nicht
erreicht worden ist. Das ganze Unternehmen galt Mont-
tag Abend als gescheitert, heute jedoch ist die definitive
Entscheidung auf 14 Tage verschoben worden, nämlich auf
den 15. September.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ citirt aus einer der eben
publicirten Ranke'schen Denkschriften aus der Zeit
von 1848 bis 1851, und zwar aus derjenigen, welche die
Frage behandelt, ob eine konstitutionelle Verfassung für
Preußen anzurathen sei und welches die Hauptbedingung
einer halbverfassmässigen Verfassung wäre, eine in der That hoch-
interessante Stelle; das Citat wird motivirt durch den
Hinweis auf den in dem Weisheitsbriebe des Fürsten Bis-
marck an die Söhne Ranke's vorzunehmenden Ausspruch,
daß er, Bismarck, mit Ranke auf's Innigste verbunden
gewesen sei durch die Uebereinstimmung der politischen Ge-
sinnungen. — Ranke spricht sich in jener aus dem Dt.
1848 datirenden Denkschrift, gegen das allgemeine Stim-
m- und Wahlrecht aus. Die großen Massen hätten aus sich
eigentlich politisches Interesse, sie wollten vorzugsweise
einen gesicherten Lebensunterhalt. Wegen der allgemeinen
Verpflichtung hätten sie auch in Preußen einen gegründeten
Anspruch darauf, und eine gesunde Politik rathte auch
diesen Anspruch zu befriedigen. Der Staat sollte unter
gewissen Bedingungen, namentlich mit sorgfältiger Waf-
nung der privaten Thätigkeit, die Arbeit organisiren und
vielleicht das Recht auf Arbeit anerkennen. „Man könnte
sich denken — führt Ranke aus —, daß der Staat be-
sonders die zum Kriegsdienste fähigen Arbeiter während
des Friedens unter militärischer Organisation beschäftige.
Gerade wie einst das Soldatenwesen aus dem treuen
Zulauf in ein geordnetes Zusammenstreben überging, so
müßte jetzt die Thätigkeit der Handwerker regulirt
werden. Man könnte Arbeitertribunen bilden für die An-
zahl der noch erforderlichen öffentlichen Bauten, Strom-

regulierung, Landesverfassung u. d. h. Politische Rechte können den Höchstbestehenden nur in geringem Maße eingeräumt werden, wie die römische Republik aus der ganzen Masse der Proletarier nur eine Genuine bildete vom 199. Grade zu nehmen hatten. — Das Organ des Reichsleiters heißt daher folgende Schlussbemerkung: Die hier von Parteigegebenen Grundzüge einer halbparten Konstitution waren ursprünglich aus einer weit hinter uns liegenden Entwicklung hervorgegangen. Die großen historischen Ereignisse haben einen anderen Boden geschaffen für das politische Leben nicht nur des deutschen, sondern auch des deutschen Volkes. Aber der Punkt, in dem die Parteigegebenen Darlegung zumirrt, daß die großen Massen kein eigentliches politisches Interesse hätten, sondern vor allem wirtschaftliche und soziale Forderungen erbitten, dieser Punkt dürfte auch heute noch in keiner Richtung unüberwindlicher bestehen. Allerdings, die Mittel, um ihn gerecht zu werden, müssen unter gänzlich veränderten Verhältnissen gewiß andere sein, als Parteigegeben damals ins Auge faßte.

Telegraphische Nachrichten.

- 20. August, 30. August. Die Kaiserin Elisabeth ist heute Abend hier angekommen, dieselbe wurde vom Fürsten Reichsanstalt am Bahnhof empfangen.
- 20. August, 30. August. Der Staatsminister, Staatssekretär des Innern von Völski ist heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen und hat sich alsbald zum Reichsanstalt nach Wien begeben.
- 20. August, 30. August. Der internationale Astronom Kongress ist heute die wissenschaftlichen Verhandlungen fort und wähle alsdann Briefe für die im Jahre 1889 stattfindende Versammlung. Nach der Sitzung begeben sich die Kongreßteilnehmer auf dem Bahnhafen nach Eisenstadt, wo ein deutsches Festmahl stattfand.
- 20. August, 30. August. Das Mandarverschwinder geßt heute nach Hies Ziele.
- 20. August, 30. August. Der Minister des Innern Julius von Sölder, welcher erst vor kurzer Zeit von einem Karawantenhalt aus Engelberg zurückgekehrt war, ist heute Vormittag im Alter von 68 Jahren gestorben.
- 20. August, 30. August. Die erste englische Post vom 29. August ist angekommen. Grund: Schiff ist wegen unangünstiger Witterung im Kanal in Ostende nicht herangekommen.
- 20. August, 30. August. Unterhaus. Der Unterhausschreiber des Auswärtigen, Herrson, kündigt an, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hätte eingewilligt, eine neue Kommission zur Behebung der Frage über die nordamerikanischen Fischereien einzusetzen; als Hauptkommisnar Englands werde dabei John Chamberlain fungieren. Ferner theilte Herrson mit, der Comte von Adamantia habe neuerlings das jüngste englisch-russische Abkommen bezüglich der albanischen Grenze angenommen. Der erste Lord der Admiraltität, Lord Hamilton, erklärt, falls das verstärkte Vorschlagsbündel zum Schutze der englischen Fischer in der Nordsee nicht unzureichend erachtet, müßten weitere Maßregeln erwogen werden.

Tages-Chronik.

Wabelsberg, 30. August. Gestern waren Prinz und Prinzessin Wilhelmine bei Ihren Majestäten zum Theil. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Oberhofmarschall

Grafen Besoponher, den Oberstallmeister von Rauch und den General von Albeck zum Vortrag. Heute Nachmittag 1 Uhr fand bei Ihrer Majestät eine Empfangung von Herrn und Damen der Reichsämter statt. Zum Diner um 4 1/2 Uhr sind einige Herren geladen. Im Laufe des morgigen Tages wird die Kaiserin Ihre Majestäten nach Berlin zurückfahren. Der Kronprinz verließ wie über London gelangt wird, gestern Paderborn und reist morgen Abend in Scheersee ein, wo inwischen die Kronprinzessin, welche gestern den Herzog und die Herzogin von Bedford in Enslings, unweit Teisnach, besuchte, an Bord der Königs-Yacht „Victoria und Albert“ ankam. Nach dem Eintreffen des Kronprinzen wird auf der Königs-Yacht die Reise nach Wismar angetreten und von da per Eisenbahn nach Potsdam fortgesetzt werden. Der Aufenthalt in Schottland ist für den Kronprinzen von sehr wohlthätigem Einfluß gewesen.

- * Der Reichszähler Fürst Bisмарck hat heute am Sonnabend in Kissingen dem russischen Botschafter in Konstantinopel von Wladimir einen Besuch ab. Wie aus Kissingen ferner berichtet wird, hat sich Fürst Bisмарck dieser Tage wegen lassen. Sein Gewicht ist genau dasselbe wie im vorigen Jahre, nämlich 207 Pfund.
- * Der Dampfer „Högenzollern“, mit den abgeordneten Besatzungen S. W. S. „Olga“ (Wismarck) und „Sophie“ ist am 29. August cr. in Port Said eingetroffen und hat am 30. d. M. die Heimreise fortgesetzt.
- * S. W. Kreuzer „Albatros“, Kommandant Korvettenkapitän v. Franzus, ist am 29. August cr. in Hochampton (Queensland, Australien) eingetroffen und beabsichtigt am 2. September cr. wieder in See zu gehen.
- * Der württembergische Minister des Innern von Sölder ist gestern in Stuttgart im Alter von 68 Jahren gestorben. Sölder ist einer der Gründer der deutschen Partei in Württemberg. Als württembergischer Landtagsabgeordneter u. s. w. nahm er einen hervorragenden Antheil an der nationalen Bewegung vor den Kriegsjahren. Ein Jahrzehnt hindurch, von 1871—1881 gehörte er dem deutschen Reichstagen als Mitglied der nationalliberalen Fraction und von 1879 ab der Gruppe Schanisch-Wolf an. Dem württembergischen Ministerium des Innern stand er seit 1881 vor.
- * Der Führer der deutsch-freiwilligen Partei in Preußen Prof. Dr. W. Miller, früher wiederholt Vertreter Königthums im Reichstage wie im Landtage, ist im Alter von 68 Jahren in seiner Vaterstadt Königberg gestorben. Miller gehörte zu den extremsten Vertretern der alten Fortschrittspartei und erregte durch die Schärfe seines Vorgehens zuweilen selbst bei seinen Parteigenossen Anstoß. So u. A. durch eine Rede am Grabe des Fürsten im in den Tod vorangegangenen Freundes Schulze-Delehn.
- * Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Fromme, welcher dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist aus Frankfurt a. M. ausgewiesen worden.

Ein Kampf um's Meiseln

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von Max v. Weizenbaum.

„Er wird mich dann hassen, ich verleierte jede Möglichkeit, mit sein Herz zu erringen; entsinne ich mich doch selbst sehr genau, daß, obgleich ich sie Alle lieb hatte, ich mich nie recht heimlich fühlen konnte in ihrem Kreise.“ dachte die junge Frau, doch vergeblich hatte sie geteilt und gefeilt, jeden nur denkbaren Beweggrund anzuführen gesucht, Hugo Carsdale lachte nur und hieß bei dem einmal gefassten Beschlusse. Die Rolle des segenspendenden, großmüthigen Beschlusses sagte ihm vortheilhaft zu.

„Es herrschte große Aufregung in dem einfachen Hause, welches Hans Derwent mit den Seinen bewohnte; die Nachbarn steckten verwundert die Köpfe zusammen und fragten sich, was denn dort wohl vorgehen müsse; die Vorhänge wurden gewaschen und geplättet, die Dielen gescheuert, die Thürbelschläge geputzt, ja endlich meinte Henriette und ihre Mutter sogar, man müsse der festlichen Gestaltung des Haushaltes Einhalt thun, denn Alice werde sonst garbazu übermüthig von der ungewohnten Pracht; die Wäcker in dem Teppich der Wohnstube waren mit Beschrift getrocknet, das Klavier hatte man seiner schützenden Umhüllung beraubt, auf dem Ofen prangte eine neue Figur — und so harzte die Familie gerüstet und gewappnet der Dinge, die da kommen sollten.

„Wer heute von unserm Heim nicht entzückt ist, der muß schwer zufriedenzustellen sein“, bemerkte Henriette.

Dann ging es zur großen Berathung, was man den Gästinnen als Abendbrot vorsehen müsse, und man debattirte lang hin und her, bis endlich der Beschluß gefaßt wurde, daß kaltes Aufgeschnittenes und Wein wohl am geeignetsten sein dürfte. Während sie noch im eifrigsten Gespräch waren, war Frau Derwent einen Blick durch das Fenster.

„Zetty, sie kommen“, rief sie erleuchtend, „ein eleganter Fiaker — was werden die Nachbarn sagen!“

„Niemand wird es beachten, Mama, zu dieser Stunde sind ohnehin die Meisten aus; wenn aber Alice einen reichen Mann geheirathet hat, dann ist sie ein Engel!“

„Ich sehe nicht ein, weshalb sie dies nur dann sein soll, wenn sie einen „reichen“ Mann geheirathet hat“, wandte die bedächtige Nofe ruhig ein.

„Du verseht eben nie Etwas!“ rief Zetty heftig.

„Still, Kinder, keinen Streit, sie kommen“, dat die Mutter; „wie er wohl aussehen mag!“

Die Thüre flog auf und Alice, bleich vor Aufregung, trat in den Rahmen derselben; sie war in ein elegantes

Reiseostium gekleidet; ihr folgte ein Herr von vornehmen Aussehen, dem man es auf den ersten Blick anmerkte, daß er nur gewohnt sei, sich in der besten Gesellschaft zu bewegen. Seine Erscheinung ließ Alle verstummen, nur Franz rief mit dem ganzen taubhaften Freimuth seiner Jahre:

„Hut Alice, das muß man sagen, einen vornehmen Herrn hast Du Dir ausgesucht!“

Das brachte Alice wieder eingeknickt zur Besinnung und von allen Lippen wurden vorwurfsvolle Bemerkungen, laut ob der vorlauten Rede des Raben.

„Du bist mir nicht böse, Mama?“ rief Alice, die Arme um den Nacken der Mutter schlingend.

„Böse — auf die elegante, reichgekleidete Dame!“ Frau Derwent schauderte bei diesem Gedanken; sie hatte sich eine kleine Strafpredigt über Mangel an kindlichem Gehorsam ausgelassen, es ist wahr, doch wer sollte wagern, die Gattin jenes vornehmen Herrn dort bringen unter der Thüre zu tabeln, ihr gute Lehren zu geben?

„Ich bin nicht böse, mein Kind, nur besorgt“, entgegnete sie schüchtern, fürchtend, den Schwiegersohn etwa mit ihren Worten zu verletzen. Du bist sehr jung, um schon verheirathet zu sein!“

„Aber junge Frauen sind überall gerne gesehen“, wandte Zetty lachend ein, während Hans Derwent seine raube, ungeputzte Hand dem Grafen zum Grube bot.

„Willkommen“, sprach er bewegt, „ich hoffe, meine Tochter wird Ihnen eine gute Gattin sein!“

Seine Worte waren keine wohlgeleitete Rede, doch der herzliche Ton, in welchem sie gesprochen waren, drang zu Hugo Carsdale's Herzen und er schüttelte die dargebotene Hand mit Wärme; Hans Derwent aber hatte an dem Finger des jungen Mannes einen kostbaren Brillanten funkeln sehen und das imponirte ihm so sehr, daß er in verlegenes Schweigen versank; anstatt seiner trat Frau Derwent an ihn heran und sprach einige Worte, dann aber entstand eine peinliche, für alle Theile verlegene Pause.

Ein Alp schien alle Gemüther zu belasten, Lord Carsdale sticte hiflos um sich; erst jetzt gewahrte er die dürftige Einrichtung der Stube, die niedrige Decke schien ihn zu erdrücken; er hatte sich Armut und heimliche Verhältnisse doch ganz anders gedacht; Frau Derwent machte den Versuch, man solle doch Thee zu sich nehmen, die Reisenden würden hungrig sein! Esen, Trinken, hier in diesem jeder milderischen Armut barem Räume! Lord Carsdale schauerte bei dem bloßen Gedanken an ein solches Anstehen.

„Ich danke, nein, ich genieße nichts zu dieser Stunde“, entgegnete er steif.

In Albana find die Socialisten Fichner, Franz, Hebel, Wöhe und Steinfelt; sie in 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bei den Straßburger Verhandlungen gelangte die Untersuchung wegen zur Anwendung der von einem im Kriegsdienst im kaiserlichen Staffoffizier Fouquet ist. Die Ehefrau eines dabei als eine so bedeutend, daß das Terrain mehrere Kilometer weit mit intensiver Schärfe beleuchtet werden konnte. Jede Terraintaufassung, jede Kanone und jeder Mann konnte zwischen Kofel und Wilschted, wofelbst Belagerungsbatterien standen erkannt werden. Die Construction des Wagens ist Geheimniß.

Vom Garen. Wie die Landesherrn des Garen der Arme, so machen seine Gefährten der Marine viel zu schaffen. Auf dem ganzen Wege von Kronstadt bis zur Einfahrt in den Sund sind vom Schutze des Garen auf seiner Fahrt nach Dänemark Kriegsschiffe der russischen Flotte im Ganzen 9, an allen wichtigen Punkten positionirt gewesen.

Aus den diesjährigen Mittheilungen der Kaiserlichen will die Kaiserin die jüdische, daß der Antrag zum Unterhändlerstudium wieder im Wagen der Kaiserin ist, insbesondere für den ärztlichen und juristischen Beruf. Die Kaiserin, Frau, verlangt nach Mitteln und Wegen, dem übermäßigen Aufwande zu dem gelehrt Berufen, epe sie zu ihrer Zeit ist, Einhalt zu thun.

Die Katholische Generalsammlung in Trier war im Abend besetzt. Fürst Bismarck hat folgenden Antrag eingebracht: Die deutschen Katholiken erlernen dankerfüllt die große Sorgfalt an, mit der der Papst bemüht ist, die langverheißene Feststellung des kirchlichen Friedens herbeizuführen. Wir sind den Vereinen wegen sie auch neuerdings die beständigen Interessen in die Hände des Papstes und begreifen mit Freude die dem Papste gebührende und zum Teil zurückgegebene Beweistellung. Dazu gehört aber auch die weltliche Verbindung des römischen Reiches, deren legitimer Antriebe jede weltliche Macht im eigenen Interesse unterstützen müßte. — Selbstverständlich wird der Antrag angenommen werden, und weiter hat es keinen Zweck.

Zu der Massenerkrankung bei dem 2. Bataillon des 1. Westpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 6 resp. im Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 6, des Magdeburger, daß die Krankheit als ein heftiger Magen- und Darmkatarrch sich herausstellt. Wie das Blatt ferner erzählt, sollen auch mehr als 40 Militärgefangene unter denselben Symptomen und gleichfalls wegen Genusses von Schweinefleisch erkrankt sein und sich im Hospizium in ärztlicher Behandlung befinden.

Die gewöhnlich so optimistische Juniabschätzung der Ernte in Preußen stellt die Weizenerte in allen Provinzen mit Ausnahme von Schellen, Westfalen und Südpolen über den Betrag einer Mittelernte im Westen ist die Ernte in Thüringen, Westpreußen und Schlesien höher. Die Roggenerte wird nur etwas weniger günstig veranschlagt. Die Gerste erreicht aber übertrifft nur in den Provinzen Hessen-Nassau, Preußen, Westpreußen und Pommern den Betrag einer Mittelernte. Die Halberente ist bedeutend schlechter als im vorigen Jahre, und Kartoffeln erreichen in keiner Provinz eine Durchschnittsernte.

„Vielleicht wäre Ihnen ein Glas Wein ermunternd?“

säglich Hans Derwent vor.

Faß wäre Lord Carsdale die Geduld geriffen, doch ein Blick in Alrens's lebend auf ihn gerichtete Augen verbandete sofort seine Stimmung wieder, er lehnte lachend auf dieses gutgemeinte Anerbieten ab und Zetty, die Freimuthigkeit, bemerkte mit offener Berührung: „Ich freue mich, Sie lagern zu hören, Sie sagen gar so feierlich aus, daß ich dachte, Sie wüßten am Ende gar nicht, wie man auch heiter sein könne!“

„Still, Zetty“, bemerkte Alice ersproden, Lord Carsdale aber lachte nur.

„Ich hoffe, Dir noch zu benehnen, ichöne Schwägerin, daß ich nicht nur selbst zu lagern im Stande bin, sondern daß ich auch Andere dazu zu bewegen vermag!“

Man begab sich endlich doch an den gedeckten Tisch und obgleich Lord Carsdale sich sehr vorgenommen hatte, Alrens im besten Lichte anzusehen, so wurde seine Langmutz doch auf manche harte Probe gestellt.

Der Tanzmeister that sein Möglichstes, um ihn zu unterhalten; er erzählte ihm von den Veränderungen des kleinen Städtchens, bis Lord Carsdale's Mitleid für seine ichöne, junge Frau, die verdammt gewesen war, so manden Tag ihres Lebens in so heimlicher Umgebung zu verbringen, riesige Dimensionen annahm.

Endlich hielt er es nicht länger aus und erhob sich mit der Bemerkung, daß er Ely eine Weile bei ihrer Familie lassen werde, während er sich selbst den Ort befreie.

Und mit einem Gefäß der Gleichgültigkeit sah seine Frau ihn scheiden!

Bekanntes Kapitel.

Der Trost eines alten Mannes.

Lord Carsdale athmete auf, als es ihm endlich vergönnt war, hinauszutreten in die freie Luft.

„Wie entsetzlich, wie unerträglich!“ rief er einmal um's andere; „ich würde viel thun, um Ely zu gefahren, aber eine Nacht in jenem Hause zubringen — das vermag ich nicht, ich will sofort Zimmer im Hotel bestellen!“

Angewachsen haben die drei Damen Alice umringt, bestrebt, sie nach Kräften entgegen zu setzen.

„Ich war so sehr überaus glücklich“, sprach die Mutter; „bist Du den auch glücklich, Alrens?“

„Ja, Mama, sehr!“ entgegnete sie leise, mit der ihr eigenen weigewollenen Ruhe.

„Du wirst ja eine ganz vornehme Dame, das merken ich schon“, rief Zetty schimpflich, „ich kann aber vornehme Damen nicht leiden; ich hoffe nun, wo Du selbst verheirathet bist, wirst Du auch Deine Pflicht gegen uns erfüllen, und uns reiche Männer verschaffen!“ (Zetty folgt.)

Zum Gattenord-Beruf in der Hofstraße in Berlin. Die erste gerichtliche Vernehmung der von ihm Ehefrau durch Oberstaatsanwalt...

Ein neuer Gattenord-Beruf in Berlin. Schon wieder ist ein Worderuch von einem Manne gegen seine Ehefrau verhängt worden...

Ueber einen Unglücksfall, der sich in Bosen ereignet hat, schreibt die 'Pol.' 3. Auf dem Schiffslande des hiesigen Fernverkehrs...

Ein weiterer Bericht über den Gattenord-Beruf in Berlin. Nach einem weiteren Verhör dagegen hielt am Sonntag...

Verpflichtung der Infanterie-Regiment Nr. 46 im Jahre 1864 ein. Während des Feldzuges 1870 Premier-Leutnant...

Bergtütungsfälle. Nach einem Kindaufschneide bei einem Advokaten in Marzahn erkrankten, dem 'Pol.' zufolge...

Regional-Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Berliner Börse vom 30. August

Die Börse schloß heute sehr fest, nach dem Vorzeichen der Renten- und Montanwerte...

Die Börse schloß heute sehr fest, nach dem Vorzeichen der Renten- und Montanwerte...

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Reichs-Rente, Preuss. Staats-Schuld, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Aktien-Genossenschaft, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Preuss. Staats-Schuld, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Preuss. Staats-Schuld, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Preuss. Staats-Schuld, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Preuss. Staats-Schuld, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Städtische Anzeigen

Zu U. 2. Frauen: Freitag den 2. September Vormittags 10 Uhr...

Tageskalender

Veränderungen im Bereiche des A. und B. Kommandos des 1. Bat. (Wachschützen) 2. Magdeburg. Unter Major...

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen

Table with 2 columns: Station/Train and Time. Lists arrival and departure times for various routes.

Abgang und Ankunft der Privat-Peripherien

Table with 2 columns: Station/Train and Time. Lists arrival and departure times for private lines.

Abgang und Ankunft der Privat-Peripherien

Table with 2 columns: Station/Train and Time. Lists arrival and departure times for private lines.

Abgang und Ankunft der Privat-Peripherien

Table with 2 columns: Station/Train and Time. Lists arrival and departure times for private lines.

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price/Value. Includes items like Preuss. Staats-Schuld, Eisenbahn-Genossenschaft, etc.

Die Temperatur in Berlin... Wetterbericht... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

„Restaurant Rheingold“

Leipzigerstrasse 8788.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich mit heutigem Tage das rühmlichst bekannte

„Restaurant Rheingold“,

Leipzigerstrasse 8788

von dem bisherigen Inhaber, Herrn F. Altemeyer, übernommen habe, und dasselbe in gewohnter, bewährter Weise fortzuführen gedenke. Nachdem ich längere Jahre im hiesigen Wiener Café (Th. Otto) thätig war, wird es mein Betreiben sein, mir das Vertrauen meiner geschätzten Gäste auch in meinem eigenen Etablissement zu erwerben und zu erhalten, was ich, um geneigten Zutpruch bittend, hiernit im Voraus zusichere. Gütiger Unterstützung meines Unternehmens entgegengehend, zeichne

Hochachtungsvoll
W. Behrendt.

Ed. Lincke & Ströfer

empfehlen



Befellungs-Annahme: { bei Hrn. Gustav Moritz, Gr. Steinstraße 53 } Datei selbst
 { „ „ Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 14. } Telephon-Bemühung.

Grösste Auswahl



von 3-25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferanten. Halle a. S.

Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt
M. Waltsgott.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend theile hiermit ganz ergebenst mit, daß ich **Moritzzwinger 14** ein

Productengeschäft

mit **Wohlbekanntung und Brodverkauf** eröffnet habe und empfehle **Häufelfrüchte** und **sämmtliche Futterartikel** in bester Qualität zu den billigsten Marktpreisen.

Gleichzeitig zeige hiermit an, daß mir vom **Bittergut Döllnitz** der **alleinige Verkauf seiner Gose** für Halle und Umgegend übertragen worden ist und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Alle Aufträge in's Haus frei.
Halle a. S., **Moritzzwinger 14.**

Hochachtungsvoll
R. Herrmann.

Carl Teuscher,

Barfüßerstraße 2. Halle a. S. Barfüßerstraße 2.
Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe,
Lager hochmoderner in- und ausländischer Stoffe.
Gegründet 1860. Gegründet 1860.

Herbst und Winter

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß **sämmtliche Neuheiten** für **Herbst und Winter** eingetroffen sind. Gleichzeitig erlaube mir mein gutassortirtes Lager von **nur gutem Stoff** in empfehlende Erinnerung zu bringen, indem ich bei dauerhafter Arbeit, feiner Ausstattung und prompter sorgfältiger Bedienung unter Garantie für guten Sitz sehr solide Preise zusichere.

Winter-Herren-Anzüge nach Maass von 40 Mk. an.

Coffee-Special-Handlung

von **Reinhold Gebhardt, Rammisstraße 21,** empfiehlt ihre vorzüglichen Geschmacks-Caffees, gebrannt à Pfund 140 s wegen Billigkeit und gutem Geschmack sehr zu empfehlen, à Pf. 150 s ist fein, à Pf. 160 s vorzügl. Perl, nach heutigem Einkauf 180 s werth, à Pf. 170 s sehr aromatisch und kräftig, à Pf. 180 s in Perl und Flachbohnen, feinste Marken, sind bei ihrem hochfeinen Geschmack von hervorragender Billigkeit.

Von heute ab stehen feine fette **Landschweine** zum Verkauf im Gasthof zum „goldenen Pfug in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhaessa aus Nordhausen.

Handarbeits-Cursus.

In dem **Unterricht** feiner weiblicher Handarbeiten können sich noch junge Mädchen und Kinder gebildeter Stände betheiligen. Anmeldungen zu jeder Tageszeit.

Geschwister v. Gellhorn, Hedwigstr. 12, II.

Ausstellungsplatz. Halle. Magdeburgerstraße.

Jean Baese's Affen-Theater und Circus.

Seite und täglich während meines hiesigen Aufenthaltes **2 grosse brillante Vorstellungen, Anfang 5 u. 8 Uhr** mit stets neuer Abwechslung. Vorführen der bestbesetzten vierfüßigen Künstler, Auftreten sämmtlicher Künstlerpezialitäten. Hochachtungsvoll **Jean Baese, Direktor.**

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 2. September

zur Feier des Sedantages

Letztes Abonnements-Concert

in Freyberg's Garten.

Von Nachmittags 4 Uhr ab Kinderspiele, Abends großes Feuerwerk, Aufsteigen großer Luftballons, Kinderfahrgang etc. Stadlaternen sind im Vokale zu haben. Zum Schluß findet ein Kränzchen statt. **Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.**

A. Renelt's
Restaurant und Weinhaus,
Halle a. S., gr. Steinstraße 66.
Erhält heute grosse Oder-Krebse.
Täglich frische junge Rebbühner.

Gesucht ein gut verz. Hans, im Nord-
Ulrich- od. Steinstr. Nr. mit Preis und
Ertrag unter F. L. 7 in der Exp. d. Bl.

Stadt-Theater-Terrasse.

Donnerstag den 1. September cr.

Grosses Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Kurhaus

Bad Wittekind

Donnerstag den 1. September

Extra-Militär-Concert

der ganzen Kapelle des Magdeburg.
Infant-Regiments Nr. 27.
Entrée 50 Pfg. Anf. Nachm. 4 Uhr.

Victoria-Theater

Donnerstag den 1. September 1887

Das Milchmädchen von

Schöneberg.

Siezu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Pöschke Buchbinder (R. Kietzmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.